

INTERSEKTIO...WAS? 2.0

Sichtbares und Unsichtbares in der sexuellen Bildung
mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
Ein Fachtag für pädagogische Fachkräfte und Interessierte.

5.11.2025
09:00-16:30
im Café Bach
Aidshilfe Köln e.V.
Pipinstr. 7, 50667 Köln
barrierefreie Räume



www.jup-koeln.de

Mitglieder des AK JUP: anyway e.V., Lobby für Mädchen e.V., Looks e.V., Fachstelle für Sucht- und AIDS-Prävention - SKM Köln, pro familia Köln-Zentrum, pro familia Köln-Chorweiler, Sozialdienst katholischer Frauen e.V., Gesundheitsamt der Stadt Köln, Evangelische Beratungsstelle, SCHLAU Köln e.V., Aidshilfe Köln e.V.

Auch die Sexualpädagogik legt seit vielen Jahren den Schwerpunkt auf die Normalisierung von Vielfalt – sowohl sexueller und geschlechtlicher, als auch von Differenzen wie sex, class, race, Behinderung oder Religion. Ziel ist eine diskriminierungssensible Praxis. Der Ansatz der „Sexuellen Bildung“ geht dabei über Prävention und Aufklärung hinaus: Er soll Menschen darin bestärken, gesellschaftliche und politische Subjekte zu sein. Das erfordert einerseits ein Verständnis der Verbindungen zwischen Sexualität, Bildung und sozialen Differenzen, andererseits die Reflexion eigener Verstrickungen in Macht- und Ungleichheitsverhältnissen.

Auf dem Fachtag möchten wir daher fragen:

Welche Normalisierungen und Auslassungen gibt es in der Praxis sexueller Bildung? Welche Ressourcen für eine intersektionale Ausrichtung bestehen bereits, und welche können gestärkt werden? Profitieren alle Kinder und Jugendlichen gleichermaßen von sexueller Bildung? Wo liegen Herausforderungen?

Nach dem Fachtag „Intersektio-was?“ 2022 wollen wir das Thema fortsetzen. Denn die Rückmeldungen zeigen: Diversität und Intersektionalität bleiben herausfordernd, der Bedarf an Austausch und Weiterbildung wächst. Besonders Religion und Sexualität treten verstärkt in Workshops auf – durch Fragen von Jugendlichen wie auch durch Unsicherheiten bei Fachkräften. Die komplexen Wechselwirkungen zwischen religiöser Zugehörigkeit, kulturellen Normen und sexueller Selbstbestimmung stellen pädagogische Fachkräfte vor neue Aufgaben. Deshalb erweitern wir den intersektionalen Blick um die Dimension Religion und Sexualität, um Handlungssicherheit zu fördern und Kompetenzen im Umgang mit Vielfalt zu stärken.

Wir schreiten dabei bewusst fragend und praxisnah voran und setzen kein akademisches Fachwissen zu Intersektionalität voraus.

PROGRAMM

- 09:00  Ankommen, Kaffee, Austausch
- 09:15 Begrüßung, Vorstellung AK JuP
- 09:30  Input von Sevtap Selvi:
Rassismuskritische Perspektiven
in der sexuellen Bildung
- 10:30  Pause
- 11:00 Workshopblock 1
- 13:00  Mittagessen (Selbstversorgung)
- 14:00 Workshopblock 2
- 16 Uhr  Zusammenkommen und Austausch
- 16:30 Ende des Fachtags

- 1) Sexualität in muslimischen Kontexten
- 2) Sexualität und Behinderung
- 3) Queer gedacht – intersektional gemacht
- 4) Jungen*arbeit - wie und warum eigentlich?

- 5) Queer und Bibel - passt das zusammen?
- 6) Slut-Shaming
- 7) Intersektionale Mädchenarbeit mit Schwerpunkt weibliche Genitalbeschneidung
- 8) Kindliche Sexualität - gender, race, class

ANMELDUNG

- Pro Workshopblock können Sie sich für jeweils einen Workshop anmelden.
- In der Anmeldung geben Sie Präferenzen für Workshops an. Wir versuchen Sie möglichst nach Ihren Präferenzen zuzuordnen.
- Die Anmeldung zum Fachtag erfolgt über ein Online Formular. Sie erreichen es über den unten stehenden Link.
- Anmeldeschluss ist der 22.10.2025.
- Der Teilnahme Beitrag beträgt 20€.
- Fragen und Anmerkungen an yw@aidshilfe-koeln.de

<http://ahkoeln.de/intersektiowas>

INPUT

Rassismuskritische Perspektiven in der sexuellen Bildung

Sexuelle Bildung findet nie im luftleeren Raum statt – sie ist eingebettet in Machtverhältnisse und gesellschaftliche Diskurse. Gerade in Zeiten, in denen antifeministische und faschistische Strömungen an Einfluss gewinnen, braucht es eine rassismuskritische Haltung, die Vielfalt schützt, Ungleichheiten sichtbar macht und Sexualpädagogik sensibel, gerecht und empowernd gestaltet. In diesem Input geht Sevtap auf die Dringlichkeit einer rassismuskritischen Perspektive in der Sexuellen Bildung ein und skizziert erste praktische Impulse.

SEVTAP SELVI

Sevtap Selvi (keine/sie) ist Sexualpädagog*in, Traumafachberater*in, sowie Sexual- und Paarberater*in. Erste Impulse für die sexualpädagogische Arbeit entstanden in der stationären Jugendhilfe – insbesondere die rassismuskritische Perspektive. Diese Haltung in die Pädagogik einzubringen und aus Belastung Bereicherung werden zu lassen, ist Sevtaps berufliche Leidenschaft.

WORKSHOPS

Block 1

1) Sexualität in muslimischen Kontexten

Oftmals wird Sexualität in muslimischen Kontexten mit Bildern einer starren, konservativen und lustfeindlichen Tradition verbunden. Doch inwieweit stimmen diese Bilder? In diesem Workshop möchte ich Sie auf eine Reise mitnehmen, um diese Vorstellungen zu dekonstruieren. Gemeinsam erkunden wir muslimische homoerotische Dichtung, erotische Literatur und eine reiche Tradition von Sexualdiskursen, die in der Moderne jedoch einen tiefgreifenden Bruch erfahren hat. Auch diese Transformationen und ihre Auswirkungen werden uns in der Veranstaltung beschäftigen.

PROF. DR. ALI GHANDOUR

Ali Ghandour ist Professor für islamische Theologie an der Universität Hamburg. Unter anderem forscht er zu Sexualität und Erotik in muslimischen Kontexten sowie zur gelebten Religion.

2) Sexualität und Behinderung - Ein mehrdimensionaler Blick auf die sexuelle Entwicklung von Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten

Schulen sowie die Kinder- und Jugendhilfe vertreten oft eine inklusive und sexualfreundliche Haltung. Doch für Jugendliche mit Lernschwierigkeiten sind sexuelle Bildung und gelebte Sexualität noch häufig von Ausschließung gekennzeichnet. In der Verschränkung mit anderen Diskriminierungsmerkmalen wie z.B. sexuelle Orientierung, race oder Identität wird es nicht eben einfacher sich eine selbstbestimmte Sexualität zu erschließen. In dem Workshop wollen wir besondere Anforderungen in der sexuellen Bildungsarbeit mit jungen Menschen mit Lernschwierigkeiten thematisieren:

- Durch was zeichnen sich Lebenswelten junger Menschen mit Behinderung aus?
- Welche besonderen sexuellen Sozialisationserfahrungen gilt es zu bewältigen?
- Welche methodischen Überlegungen und welche Materialien eignen sich für intersektionale sexuelle Bildungsprozesse?

**PROFAMILIA
KÖLN-ZENTRUM**

3) Queer gedacht – intersektional gemacht: Vielfalt verstehen, Praxis gestalten

Wie kann queere Vielfalt in pädagogischen Kontexten sichtbar gemacht und diskriminierungssensibel vermittelt werden? In diesem Workshop laden SCHLAU Köln und das WiR* Projekt des Anyway dazu ein, ihre Bildungs- und Antidiskriminierungsarbeit kennenzulernen.

Gemeinsam werfen wir einen Blick auf Grundlagenwissen zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt, machen zentrale queere Begriffe verständlich und beleuchten unsere Perspektive auf Intersektionalität. Darüber hinaus gibt es Raum für Austausch: Welche Erfahrungen bringen Sie mit? Welche Impulse und Anregungen lassen sich für eine queerinklusive pädagogische Praxis mitnehmen?

**SCHLAU KÖLN & WIR*
(WISSEN IST RESPEKT)**

WORKSHOPS

Block 1

4) Jungen*arbeit – wie und warum eigentlich?

Der Workshop lädt zur Auseinandersetzung mit der Lebenswelt von Jungen* heute ein. Dazu gehören Männlichkeitsanforderungen, gesellschaftliche Erwartungen und eigene Ideale um „richtig“ männlich zu sein, die den Alltag von Jungen* prägen. Dies wird durch die Reflexion der verinnerlichten Gendererwartungen der Fachkräfte, sowie dem Einfühlen in die Lebensrealitäten von Jungs* heutzutage gemeinsam erarbeitet.

Durch eine Verbindung zwischen Theorie und Praxis werden wir besprechen, in welchen Situationen Jungen*arbeit sinnvoll und wie diese - unter Berücksichtigung intersektionaler Faktoren - aussehen kann.

**PROFAMILIA
KÖLN-ZENTRUM & SKM**

WORKSHOPS

Block 2

5) Queer und Bibel – passt das zusammen?

Oftmals werden biblische Texte ebenso wie die sich an ihnen orientierende Theologie als Argumente für Homo- und Transphobie angeführt – gerade von konservativ-freikirchlichen oder charismatischen Bewegungen.

Das dies höchstens die eine Seite der Medaille ist und biblische Texte mehr zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt zu sagen haben, als meistens angenommen, wollen wir in diesem Workshop gemeinsam erkunden.

Liebte König David seinen Freund Jonathan? Hat G*tt mehr als nur zwei Geschlechter geschaffen? Wir finden es gemeinsam heraus.

Aber auch über den Umgang mit schwierigen Texten, die homo- und transphob gelesen werden können, wollen wir gemeinsam sprechen und Argumente für Diskussionen entwickeln, die solche Texte als Argument gegen sexuelle und geschlechtliche Vielfalt anführen.

LUKAS JOHRENDT

ev. Theologe, queer, gläubig, forscht zu Fragen der Geschlechter- und Sexualethik in queer(theologischer) Perspektive, zu sozialetischen Fragen und Demokratie an der Helmut Schmidt Universität.

WORKSHOPS

Block 2

6) Slut-Shaming

Mädchen und Frauen sollen sich sexuell zurückhalten – so der Glaubenssatz, dem wir auch in unseren Workshops häufig begegnen. Bei Slut-Shaming handelt es sich um eine gegenderte Form von Gewalt, die sich gegen diejenigen richtet, die dieser Anforderung (angeblich) nicht nachkommen - z.B. über Beschimpfungen oder sozialen Ausschluss. Slut-Shaming äußert sich aber auch oft subtil, u.a. in Kleidervorschriften. Am häufigsten finden wir heutzutage Slut-Shaming kombiniert mit Share-Gewalt (=das nicht konsensuelle Weiterleiten von sexualisierten Bildern).

Was weiß die Wissenschaft über Slut-Shaming? Welche Erfahrungen machen wir damit? Welche Konsequenzen hat Slut-Shaming für Betroffene? Und wie tief sitzt dieser Glaubenssatz auch bei uns? – In diesem Workshop überlegen wir gemeinsam, wie ein konstruktiver Umgang mit dem Thema in unserer Arbeit aussehen kann.

AIDSHILFE KÖLN E.V.

7) Intersektionale Mädchenarbeit mit Schwerpunkt weibliche Genitalbeschneidung (FGM/C)

Wir beschäftigen uns im Workshop mit der Frage „Wie kann sexuelle Bildung diversitätssensibel gestaltet werden?“ und blicken insbesondere auf sexuelle Bildung von Mädchen und jungen Frauen, die von FGM/C betroffen oder bedroht sind. Gemeinsam reflektieren wir, was die besonderen Herausforderungen dieser Zielgruppe sind und wie diese in intersektionalen Bildungsprozessen berücksichtigt werden können. Neben einem Input zum Thema FGM/C bieten wir Raum für Austausch sowie einen Einblick in die sexualpädagogischen Methoden unserer Präventionsarbeit.

LOBBY FÜR MÄDCHEN E.V.

8) Kindliche Sexualität – gender, class, race: Diskriminierungssensibles Handeln im Kita-Alltag

Kindliche Sexualität ist ein gesunder und natürlicher Bestandteil der kindlichen Entwicklung – sie zeigt sich spielerisch, neugierig und dem Alter entsprechend. Gleichzeitig wird der Umgang mit diesem Thema in Familien, Teams und Einrichtungen stark durch Werte, Überzeugungen und Haltungen beeinflusst. Wir möchten euch dazu einladen, gemeinsam mit uns in den Austausch zu gehen – unter anderem zu folgenden Fragen:

- Wo begegnet uns in unserem beruflichen Alltag Diskriminierung?
- Wie können pädagogische Fachkräfte sensibel und professionell mit unterschiedlichen Werthaltungen im Zusammenhang mit kindlicher Sexualität umgehen?
- Welche Herausforderungen ergeben sich im pädagogischen Alltag?

Lasst uns gemeinsam Perspektiven reflektieren, Unsicherheiten ansprechen und Handlungsmöglichkeiten entwickeln.

**EVANGELISCHE BERATUNGSSTELLE &
PROFAMILIA KÖLN CHORWEILER**